

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 21 (1917-1918)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Breite kennen. Durch das Studium des öffentlichen Rechts der modernen Kulturstaten sodann bereichern wir nicht bloß unser positives politisches Wissen, sondern es enthüllt sich vor uns das geistige Selbst des Staates, von dem Verfassung und Gesetz nur ein Abbild sind. Den Eckstein muß der eigene Staat bilden, seine Geschichte und seine Einrichtungen. Aber bleiben wir uns bewußt, daß aufgestapeltes Wissen an sich nicht erzieht. Erst nachdem wir es durch Verarbeitung und Durchdringung zu unserem eigenen geistigen Besitztum gemacht haben, sind wir bereichert und weiter gebildet. Der Geist ist's, der lebendig macht.

Die Erkenntnis der uns umgebenden politischen Vorgänge ist die erste Stufe der politischen Erziehung. Ihre Vollendung liegt in der Art, wie wir zu den gewonnenen Einsichten Stellung nehmen und sie verwerten. Das aber hängt ausschließlich von ethischen Eigenschaften ab: von der Kraft des Willens und von der Standhaftigkeit."

(Aus der Broschüre „Politische Selbsterziehung“, von Prof. Dr. F r i z F l e i n e r. Verlag von Orell Füll, Zürich.)

Bücherlau.

W e g e z u m E r f o l g. Von O. S. M a r d e n. Verlag von Julius Höffmann, Stuttgart. Preis geheftet 3 Mt. Die Probe, welche wir unsern Lesern aus diesem wertvollen Buche in dem Abschnitt „Die allein gültige Goldwährung“ vorlegten (vgl. Heft 6), wird wohl manchen gereizt haben, sich dasselbe anzuschaffen. Jeder, der seinem Leben einen Sinn geben will und zu dem Zwecke an sich selbst arbeiten und zu einer beglückenden Lebensauffassung gelangen möchte, wird daraus großen Gewinn ziehen. Zwar sind wir Europäer der Erfolgs-Theorie der Amerikaner im allgemeinen abgeneigt, da wir hinter ihr eine bloße Anbetung des Mammon's vermuten. Diesem Buche gegenüber mit Unrecht. Denn die geistigen Grundlagen, auf denen es sich aufbaut, sind urdeutsch und uns von Schiller, Fichte, Kant und Leibniz her bekannt. Was aber das Buch des Amerikaners auszeichnet und es lesbar, ja genügfreich macht, das ist die reiche Veranschaulichung der Theorie durch eine Fülle von Beispielen aus dem wirklichen Leben. Je tiefer man in das Buch einbringt, desto wärmer quillt uns ein warmer Idealismus daraus entgegen, bei dessen Innenerwerden man merkt, daß uns da eigentlich das Beste unseres eigenen Wesens enthüllt wird, das Beste, was wir selbst fühlten und ahnten, nur nicht auszusprechen vermochten. Und endlich erkennt man, daß es sich da nicht um ein Rezept handelt, nach dem man möglichst rasch zu klingendem Erfolge kommt, sondern um eine Heiligung der Arbeit, die uns täglich befreien und beglücken soll. Es ist ein wahres Hausbuch, aus dem man jeden Tag seinen Angehörigen ein Kapitel vorlesen sollte, um es hernach zu besprechen und seinen Gehalt zur Überzeugung werden zu lassen. Der praktische Idealismus, der das Werk belebt, wird jeden empfänglichen Menschen begeistern, zur Selbsterkenntnis und zur Entdeckung seiner edelsten Kräfte führen.

Lehrbuch über moderne Schnittformen für D a m e n-, K i n d e r- und K n a b e n g a r d e r o b e. Dieser neuesten Ausgabe wurde, vielseitigen Wünschen entsprechend, das Kapitel K n a b e n s c h n e i d e r e i beigefügt. Vorliegendes ist die 6. Auflage dieses sehr bewährten, immer wieder verbesserten und vereinfachten Systems. Dasselbe erfreut sich der Wertschätzung von Seiten der Fachkollegen und Kolleginnen und leistet allen denen, die sich die Mühe nehmen, sich damit vertraut zu machen, wertvolle Dienste in der Berufs-, Familien- und Schulschneiderei, da diese Methode allen Körperperformen (auch anormalen) Rechnung trägt. Auch bei wechselnder Mode dürfte sie sich gut bewähren, da die Mode sich stets auf den hier gegebenen Grundformen aufbaut. Zu beziehen durch Friedmanns Fachschule, Hochfarbstr. 14, Zürich 6.

J m R ö s e l i g a r t e. Schweizerische Volkslieder, herausgegeben von Otto von Greherz, Ausgabe mit Klavierbegleitung, besorgt von Gottfried Bohnenblust; Motie-

nung für Gitarre von F. Marutzky. Band 1: vierte, Band 2: dritte, vermehrte und umgearbeitete Auflage. Jedes Bändchen Fr. 2.80. Verlag A. Franke, in Bern. — Die neue Auflage ist kein bloßer Abdruck der alten. Neben einigen unbedeutenden Veränderungen enthält sie als wertvolle Zugabe Mundartgedichte von Ad. Frey, M. Lienert und J. Reinhart, vertont von F. Niggli, Gottfr. Bohnenblust und C. Meister. Wir können stolz sein auf diese „werdenden Volkslieder“, sie verdienen Volksgut zu werden. Die Hefte bedeuten einen großen Schritt dem Ziele zu, die alten und neuen Lieder weit und breit ins Volk zu tragen. Nun können sie von allen gesungen werden; denn irgendwer findet sich allenthalben, sei's im engsten Familienkreise oder in Gesellschaft, der diese schlichten Begleitungen zu spielen weiß. Der Lust, da mitzusingen, und wär's ein Dutzend Strophen, wird dann wohl keiner widerstehen.

W a l t h e r M ü l l e r: A b d e C h o u s h t o b e=a=a b e. Alemannische Geschichtli und Gedichtli in Freiamter Mundart. Aarau, Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Die Sachen sind frisch erzählt und von bäuerlicher Dernheit. Wenn ihnen der kunstvolle Aufbau abgeht, entschädigen sie dafür durch humorvolle Echtheit in der Wiedergabe des Erlebten oder Phantasierten. Da ist nichts gemacht und aufgebaut. So leben und reden unsere Freiamter Bauern. Unter den Gedichten findet sich da und dort ein artig gelungenes und ansprechendes. Preis Fr. 1.80.

S c r i f t e n d e s D e u t s c h e n A u s s c h u s s e s f ü r K l e i n k i n d e r f ü r s o r g e, herausgegeben von Dr. W. Polligkeit-Frankfurt a. M., Vorsitzender des Deutschen Ausschusses für Kleinkinderfürsorge, in Verbindung mit Geh. Oberreg.-Rat Prof. Dr. Pallat-Berlin, Lili Droscher-Berlin, Leiterin des Pestalozzi-Fröbelhauses 1, und Dr. med. Gustav Tugendreich-Berlin, Leiter der Kinderfürsorgestelle W. 8. — Heft 1: Die Kriegsnot der auffichtslosen Kleinkinder. Von Dr. W. Polligkeit, Frankfurt a. M. (35 S.) Heft 2: Die Erziehungsaufgaben der Volkskindergarten im Kriege. Von Lili Droscher. (25 S.) Heft 3: Die gesundheitliche Kleinkinderfürsorge und der Krieg. Von Dr. A. Gottstein, Stadtrat, Geh. Sanitätsrat. (33 S.) Heft 4: Vorschläge für die Einrichtung von Kriegstagesheimen für Kleinkinder. Von Margarete Boeder, Geschäftsführerin des Deutschen Fröbelverbandes. (20 S.) Mit 4 Tafeln. Jedes Heft 50 Pf. Alle 4 Hefte in 1 Bande: Die Kriegsnot der Kleinkinder. Geh. Mt. 2.40. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1917.

Sven Hedin, „Nach Ostien!“ 182 Seiten, 27 Abbildungen (25 Photographien, 2 Zeichnungen). Feldpostausgabe 1 Mt. Leipzig, F. A. Brockhaus. — Sven Hedin hat im vorigen Jahre mehrere Monate lang die Ostfront bereist, die deutschen, österreichischen und ungarischen Armeen von Memel bis Czernowitz kennen gelernt, ihr Leben und ihr Kämpfen studiert, mit ihren Heerführern als Freund verkehrt, die Schauplätze aller großen Kriegsereignisse besucht, den Verstörungsweg der moskowitischen Soldaten mit Entsetzen verfolgt und zuletzt den Siegeszug der verbündeten Armeen bis in das Herz Russlands hinein mitgemacht.

D a s V ö l k e r r i n g e n 1914/15. Von F. M. Kircheisen. Mit Altenstücken. Aarau, Verlag von H. R. Sauerländer u. Co. Heft 43—46. Diese Schlusshefte des 2. Bandes führen den Leser vom Durchbruch am Dunajec bis zur Niederwerfung Serbiens und Montenegros. Das zuverlässige, sachlich geschriebene Werk, das fortlaufend Dokumente bringt, soll nach dem Kriege weitergeführt werden, wenn die Verhältnisse sich besser gestalten. (Jedes Heft kostet nur 60 Rp.)

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, in Zürich 7, Aeschstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insersionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 24.—,

$\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 4.50.

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 45.—, $\frac{1}{3}$ S.

Fr. 30.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 22.50, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.25, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 5.65.

A l l e i n i g e A n z e i g e n a n n a h m e: Annoncen-Expedition Rudolf Moosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Thun, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. G., Stuttgart, Wien.